



Vorlage JHA_08/2011
zur öffentlichen Sitzung des
Jugendhilfeausschusses
am 18.05.2011

mit 3 Anlagen

An die
Mitglieder
des Jugendhilfeausschusses

Jahresberichte 2010 der Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene des Landkreises, des Caritasverbandes sowie der zentralen Beratungsstelle für Opfer sexueller Gewalt im Landkreis Ludwigsburg Silberdistel e.V.

Seit 2008 berichten die drei Beratungsstellen gemeinsam im Jugendhilfeausschuss über die im Vorjahr geleistete Arbeit und die damit verbundenen Entwicklungen und Themenschwerpunkte. Nach einer moderaten Stellenerweiterung in den Jahren 2007 und 2008 arbeiten die Beratungsstellen in hoher Auslastung.

Während der Arbeitsschwerpunkt der Silberdistel konzeptionsbedingt auf der Einzelfallhilfe und Beratung in Fällen sexueller Gewalt liegt und im Jahr 2010 noch einmal ein deutlicher Anstieg der Nachfragen zu verzeichnen ist, fallen im weiten Themenfeld der beiden Erziehungsberatungsstellen Caritas und Landkreis Ludwigsburg auch Schwerpunkte auf, die eine nähere Betrachtung wert sind. Für beide Beratungsstellen ist das Thema Elternkonsens im Zusammenhang mit der auf richterliche Anregung hin erfolgten Beratung in teilweise hoch strittigen Trennungs- und Scheidungsverfahren eine Herausforderung, die der Vermittlungsfähigkeit der MitarbeiterInnen Einiges abverlangt und auch zusätzliche Qualifizierungsbedarfe auslöst.

Bei der Psychologischen Familien- und Lebensberatungsstelle der Caritas wird das Thema Kinderschutz von zunehmend größerer Bedeutung, sowohl aufgrund der Mitträgerschaft bei der Fachstelle Frühe Hilfen aber auch weil „Insoweit erfahrene“ Fachkräfte der Einrichtung bei der Abschätzung von konkreten Anhaltspunkten einer Kindeswohlgefährdung anderen Diensten und Einrichtungen der Jugendhilfe im Auftrag des Landkreises zur Verfügung stehen.

Die Beratungsstelle des Landkreises markiert als ein weiteres herausforderndes Thema die Sozialisation der Kindheit und Jugend durch Medien vom Fernsehen bis zum Handy und die Notwendigkeit für alle, kompetent mit dieser medialen Definitionsmacht umzugehen. Hier wird es zuerst wichtig sein, dass die Beratungsstellen selbst die Medienvielfalt und ihre Wirkungen fachlich präsent haben und hilfreich bei der Entwicklung von Medienkompetenz für Kinder und Eltern sein können. Wie man aus den Jahresberichten zudem erkennen kann, ist es in diesem Zusammenhang nur folgerichtig, dass die Beratung selbst ebenfalls „online“ geht.

Insgesamt wächst die Bedeutung der trägerübergreifenden Zusammenarbeit sowohl in den Themen als auch in den Zielgruppen und Sozialräumen. Die Beratungsstellen werden nicht nur in ihren klassischen Handlungsfeldern, sondern auch in den Themen Frühe Hilfen, Kinderschutz, Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kooperation mit dem Familiengericht zu Elternkonsensberatungen, Entwicklung kultursensibler Beratungsmethoden usw. gefordert und entwickeln sich in je unterschiedlicher Schwerpunktsetzung in regem Austausch stetig weiter. Der vertiefte Bezug zum Gemeinwesen wird da eher projektbezogen und dort mit so genannten Außenstellen entwickelt und sichergestellt.

Die Beratungsstelle des Landkreises intensiviert innerhalb des Fachbereiches ihren fachlichen Austausch mit den anderen Sozialen Diensten und unterstützt diese bei besonderen Themenstellungen (z.B. Beratung von Vollzeitpflegefamilien)

Im steten gesellschaftlichen Wandel entstehen für Kinder, Jugendliche und Eltern ständig neue Herausforderungen und schwierig zu gestaltende Anpassungsleistungen, die auch Beratung und Unterstützung notwendig machen. Bei anhaltend großer Nachfrage sind daher alle Beratungsstellen stark ausgelastet. So werden in der täglichen Arbeit Prioritäten gesetzt werden müssen; nicht alle Anfragen und Wünsche vor allem im präventiven Bereich können verwirklicht werden.

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme